

HKB HEAB

Hochschule der Künste Bern
Haute école des arts de Berne



I come from a very boring town
between Basel and Zurich,

Dagobert: → S – 13

SYNKOPE: PROVINZ!

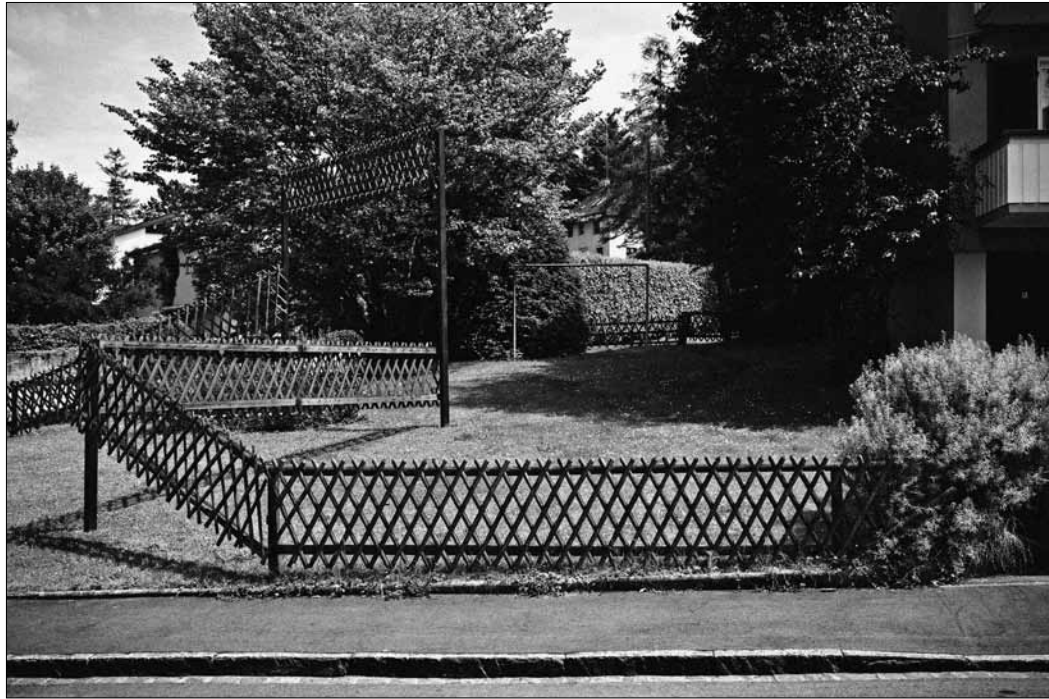
VON AUTONOMIE UND OHNMACHT
IM ABSEITS

INTERNATIONALE TAGUNG

AN DER HOCHSCHULE DER KÜNSTE BERN
22. / 23. MAI 2014



Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise



Florian Graf: FOLLY OF DE-FENCE - S - 6



Peter Liechti: VATERS GARTEN: - S - 14

13³⁰ – 14⁰⁰ **BEGRÜSSUNG**

HKB BERN

BARBARA MAUCK ist seit 2009 Fachbereichsleiterin Gestaltung und Kunst der HKB Bern. Nach ihrer Ausbildung und beruflichen Tätigkeit als Typografin studierte sie Freie Kunst an der HBK Braunschweig und Anglistik, Pädagogik und Psychologie an der TU Braunschweig. Von 2001 bis 2003 war sie Fellow am Graduiertenkolleg *Repräsentation-Rhetorik-Wissen* der Europa-Universität Frankfurt/O. und an der New York University. Barbara Mauck publiziert regelmässig und unterrichtet mit Schwerpunkt Theorie der zeitgenössischen Kunst an unterschiedlichen Hochschulen im In- und Ausland. Von 2004 bis 2006 konzipierte und leitete sie die Sommerakademie im Zentrum Paul Klee Bern. Ihre Schwerpunkte liegen im Bereich der Theoriebildung und Versprachlichung in den Künste sowie zu Theorie und Praxis verbindenden Ansätzen der Wissensproduktion.

14⁰⁰ – 14³⁰ **SYNKOPE: PROVINZ!**

EINLEITUNG: VON AUTONOMIE UND OHNMACHT IM ABSEITS

RENATA BURCKHARDT wuchs in Bern auf, schloss ihr Studium an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Basel ab. Erhielt die Dramatikerstipendien «dramenprozessor» [Migros Kulturprozent] und «masterclass» für dramatisches Schreiben bei Marlene Streeruwitz [Centre Suisse ITI/Migros Kulturprozent] und mehrere Literaturpreise- und Stipendien. Ihre Stücke wurden in D und in der CH uraufgeführt. Sie arbeitete als Regieassistentin am Dt. Theater Göttingen, wo sie schrieb und inszenierte. Sie leitete die Autorenwerkstatt am Theater Basel und diverse weitere Schreibworkshops, ist Dozentin an der F+F und HGK Basel und inszeniert fürs Theater und für Ausstellungsräume. 2010 schloss sie an der ZHdK die «Advanced Studies in Curating» mit dem Master ab. Sie lebt in Zürich, schreibt Theaterstücke, Prosa, Kolumnen [Kleiner Bund]. Letzte Veröffentlichung: «Achtung Tier» in «Der Zug ist Voll – Die Schweiz im Dichtestress». Hrsg. Thomas Haemmerli. Verlag Kein&Aber. 2014 / Letzte Szenische Intervention: 2014 in der Galerie Lullin+Ferrari.

14³⁰ – 14⁴⁰ **ÜBERLANDFAHRT: 1. STATION**

SKYPE-BEITRAG

ANNE HODLER ist in Bern geboren und studierte an der Hochschule für Theater Bern Schauspiel bis 1997. 1999 absolvierte sie eine Stage am Actors Center, London/GB. Seit 1997 spielte sie an diversen Theaterstätten und in diversen Film- und Fernsehproduktionen und arbeitete als Moderatorin in verschiedenen Web-Formaten und bei TeleBilingue. Sie ist Sprecherin für diverse TV- und Radiowerbungen und seit 2009 Gastdozentin im Kurs «Schauspielführung» unter der Leitung von Juri Steinhart an der Gewerbeschule Bern und der SAE Zürich.

14⁴⁰ – 15³⁰ **IDYLLE VERSUS PROVINZ:
KURATIEREN IN DER
PERIPHERIE**

LECTURE

DOROTHEE MESSMER BAKKER wurde 1964 in St. Gallen geboren, lebt heute in Zürich und Lausanne. Sie studierte Kunstgeschichte, Volkskunde und Geschichte in Zürich. 1999–2001 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Schweizerischen Nationalbank, 2001–2012 stellvertretende Direktorin des Kunstmuseums Thurgau, seit 2012 ist sie Direktorin des Kunstmuseums Olten. 1999–2012 war sie als freie Kuratorin tätig, u.a. Bodenseetriennale 2008 und Internationale Lichttage Winterthur 2010. Von 2004–2010 war sie im Vorstand des Verbandes der Museen der Schweiz [VMS/AMS], 2007–2010 im Präsidium. Beratungstätigkeiten für Museen/Prozessbegleitungen, Strategieentwicklungen, Moderationen bei Teambildungsprozessen. Sie war ständiges Mitglied in folgenden Jurykommissionen: Kunstkredit Basel, Prix Nationale Suisse, Konstanzer Kunstpreis [–2014], Vorarlberger Kunstkommission [–2012]. Sie realisierte div. Katalogpublikationen, ihre Themenschwerpunkte sind: Kunst im öffentlichen und sozialen Raum, Kunst und Religion, Kunst und Architektur, Kunst im Spannungsfeld von Gesellschaft und Politik.

15³⁰ **PAUSE**15⁴⁵ – 16⁰⁰ **ÜBERLANDFAHRT: 2. STATION**

SKYPE-BEITRAG AUS DEM MUSEUM SAN KELLER, BLINZERN VON ANNE HODLER → S - 4

16⁰⁰ – 16⁴⁵ ICH, MEINE EIGENE PROVINZ

LECTURE, DIAS UND EIN GESPRÄCH

INGEBORG LÜSCHER 1936 Freiberg/Sachsen geboren, wuchs in Berlin auf, Abitur, Schauspielschule, Theater- und Fernsehengagements. 1959 Heirat mit dem Psychologen Max Lüscher, Übersiedelung in die Schweiz. Wechsel zur bildenden Kunst nach Dreharbeiten in Prag, während des Prager Frühlings. Sie arbeitet als Autodidaktin, entdeckt den Einsiedler Armand Schulthess und dessen Enzyklopädie im Wald. Durch ihre «Dokumentation über A.S. der grösste Vogel kann nicht fliegen» Einladung zur documenta 5, begegnet Harald Szeemann, ihrem späteren Lebenspartner und Vater der gemeinsamen Tochter Una. Konzeptuelle Arbeiten um Phänomene menschlicher Energie und Kreativität [u.a. seit 1967 die «Zaubererfotos»], Rauminstallationen [das «Bernsteinzimmer», die «Hängenden Gärten der Semiramis»], Fotografie, Skulpturen und Bilder kreisen um das Thema Licht. Sie schreibt weitere Bücher, wurde zweimalige Documenta-Teilnehmerin, Einzelausstellungen in vielen Museen Europas und Amerikas, ihre Videos [u.a. «FUSION», «Die andere Seite»] liefen dort und an internationalen Festivals, Lehraufträge, Ernennung zur Pataphysikerin, sie bekommt den Meret Oppenheim-Preis..

16⁴⁵ – 17³⁰ FREISCHWINGER

ART LECTURE

FLORIAN GRAF wurde 1980 in Basel geboren, arbeitete nach seinem Architekturstudium an der ETH Zürich mit Robert Wilson in New York und absolvierte ein Kunststudium am Edinburgh College of Art und das postgraduate program an der Princes Drawing School in London. Von 2009 bis 2010 war er Fulbright Fellow an der School of the Art Institute in Chicago. Seitdem ist er international durch Einzelausstellungen präsent, z.B. an der Art Chicago oder der Abbatale de Bellelay oder in Gruppenausstellungen im Moscow Museum of Modern Art, Zeppelin Museum, Shibukawa Art Institute, Pier Arts Centre, Kunstmuseum Olten oder im Rahmen des Edinburgh Art Festivals oder des Warsaw International Film Festival. Florian Graf wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. So war er beispielsweise Fellow der Sommerakademie im Zentrum Paul Klee in Bern, erhielt Stipendien der ZF Kunststiftung und des DAAD oder den Swiss Art Award.

17³⁰ PAUSE17⁴⁵ – 18¹⁵ URBANITÄT URBANITÄT!
10 PUNKTE GEGEN DIE
ABSCHOTTUNG

EINE SKYPE-SESSION AUS BRASILIEN

THOMAS HAEMMERLI studierte Jurisprudenz und politische Philosophie. Er war über zwanzig Jahre im In- und Ausland als Journalist tätig: als Redaktor bei 10vor10, als Satiriker bei der ARD, als Frankreich-korrespondent des Schweizer Farbfernsehens, als fester Kolumnist bei der NZZ, der Sonntagszeitung, dem Züritipp, als Ressortleiter Hintergrund der Sonntagszeitung. Er war Moderator, Redaktionsleiter und Chefredaktor, Konzepter und Neugestalter für den Beobachter, das Magazin, die Sonntagszeitung und für Tamedia. Haemmerli ist Sachbuchautor und Dokumentarfilm-Regisseur. Er schrieb den Bestseller «Swissair: Mythos und Grounding» [mit René Lüchinger und Birgitta Willmann] und war Regisseur von Dokumentarfilmen wie dem mehrfach preisgekrönten Kinodok «Sieben Mulden und eine Leiche». Zudem gründete er die Gesellschaft GomS – «Gesellschaft offene&moderne Schweiz». Weil ihm Zürich zuweilen eng erscheint, ist Haemmerli immer wieder im Exil und vertraut mit Metropolen wie Saigon, São Paulo, Mexico City, Tiflis, Paris und HongKong.

18¹⁵ – 19⁰⁰ BLUES IN DER PROVINZ –
FLUCH ODER SEGEN?

LESUNG

PEDRO LENZ wurde 1965 in Langenthal [Kanton Bern, Schweiz] geboren. Nach einer Lehrabschluss als Maurer absolvierte er die Eidgenössische Matura und studierte einige Semester Spanische Literatur an der Universität Bern. Seit 2001 arbeitet er vollzeitlich als Schriftsteller. Er lebt in Olten als Dichter, Schriftsteller und schreibt als Kolumnist für verschiedene Zeitungen und Zeitschriften [zurzeit: NZZ, WoZ]. Als Autor ist er Mitglied des Bühnenprojekts «Hohe Stirnen» und der Spoken-Word-Gruppe «Bern ist überall». Er hat Texte für verschiedene Theatergruppen und fürs Schweizer Radio DRS verfasst. 2008 nahm er an den Klagenfurter Literaturtagen teil. Er erhielt zahlreiche Preise, Auszeichnungen und Stipendien, so u.a. den Schillerpreis für Literatur der Deutschen Schweiz, die Nomination für den Schweizer Buchpreis, Literaturpreise des Kantons Bern.

19⁰⁰ – 19⁴⁵ STAMMTISCH

PROVINZ ALS POTENTIAL?

13³⁰ – 14⁰⁰	Begrüssung	Barbara Mauck, HKB Bern
14⁰⁰ – 14³⁰	Synkope: Provinz! Einleitung	Renata Burckhardt
14³⁰ – 14⁴⁰	Überlandfahrt 1. Station	Anne Hodler reportiert
14⁴⁰ – 15³⁰	Idylle versus Provinz: Kuratieren in der Peripherie	Lecture von Dorothee Messmer

15³⁰	Pause	Kaffee und Snacks
------------------------	-------	-------------------

15⁴⁵ – 16⁰⁰	Überlandfahrt 2. Station: Museum San Keller, Blinzern	Anne Hodler reportiert
16⁰⁰ – 16⁴⁵	Ich, meine eigene Provinz	Lecture, Dias und ein Gespräch mit Ingeborg Lüscher
16⁴⁵ – 17³⁰	Freischwinger	Art Lecture von Florian Graf

17³⁰	Pause	Kaffee und Snacks
------------------------	-------	-------------------

17⁴⁵ – 18¹⁵	Urbanität Urbanität! 10 Punkte gegen die Abschottung	Skype-Session aus Brasilien mit Thomas Haemmerli
18¹⁵ – 19⁰⁰	Blues in der Provinz - Fluch oder Segen?	Pedro Lenz liest
19⁰⁰ – 19⁴⁵	Stammtisch Provinz als Potential?	

09³⁰ – 10⁰⁰	Synkopisches Klavierspiel mit Kaffee und Kuchen	Samuel Wettstein spielt
---	--	-------------------------

10⁰⁰ – 10¹⁰	Überlandfahrt 3. Station	Anne Hodler reportiert
10¹⁰ – 11⁰⁰	Überlegungen zu Sprachfeldern und anderen entlegenen Landstrichen	Art Lecture von Pia Lanzinger
11⁰⁰ – 11¹⁵	Wir sind die Stadt	Skype-Beitrag von Hanno Rauterberg
11¹⁵ – 12⁰⁰	Spoken Beats	Eine Textperformance von Jurczok 1001

12⁰⁰	Mittagspause	
------------------------	--------------	--

13⁰⁰ – 13¹⁵	Überlandfahrt 4. Station: Suberg	Anne Hodler reportiert
13¹⁵ – 14³⁰	Vom Bauerndorf zum Schlafdorf Wachsender Wohlstand und schwindendes Wohlbefinden – Der Dokumentarfilm «Zum Beispiel Suberg»	Simon Baumann und Kathrin Gschwend

14³⁰ – 14⁴⁵	Synkopisches Klavierspiel mit Kaffee und Kuchen	Samuel Wettstein spielt
---	--	-------------------------

14⁴⁵ – 15¹⁵	Briefe aus dem Off Verlesung von SIK-Briefen	Anne Hodler, Rebekka Burckhardt
15¹⁵ – 15³⁰	Direkt aus dem Klöntal: Triennale 2014!	Sabine Rusterholz
15³⁰ – 16¹⁵	Digitales Hinterland Wo ist die Provinz im Netz?	Helena Schmidt
16¹⁵ – 16³⁰	Überraschungssynkope	
16³⁰ – 17⁰⁰	I come from a very boring town between Basel and Zurich	Videos von Dagobert
17⁰⁰ – 17⁴⁵	Totalsynkope: «Ich bin zu jung»	Dagobert, der Schnulzensänger aus den Bergen, singt Liebes- lieder
17⁴⁵ – 18³⁰	Stammtisch Provinz als Protest?	

9³⁰ – 10⁰⁰ SYNKOPISCHES KLAVIERSPIEL MIT KAFFEE UND KUCHEN

SAMUEL WETTSTEIN ist in St.Gallen geboren, studierte 1991-1999 Klavier und schloss mit dem Lehr- und Konzertreifeiplom an der Musikhochschule Basel bei Jürg Wytttenbach und Jean-Jacques Dünki ab. Er spielt als Pianist und Keyboarder mit Vorliebe in Ensemble-Projekten für neue Musik und in Rock-/ Pop-Band-Projekten, sowie szenische Musik für Theater, Film und Tanz. Er ist Gründungsmitglied der Band Kapsamun [Albanian-Jazz] und Ensemble-Mitglied von Katarakt, einem Ensemble für Neue Musik. Zudem beschäftigt er sich intensiv mit freier Improvisation und mit Musik-Elektronik. Er war in verschiedenen Radio-, TV- und CD-Produktionen tätig und unterrichtet Klavier an der Musikschule Basel.

10⁰⁰ – 10¹⁰ ÜBERLANDFAHRT: 3. STATION

SKYPE-BEITRAG VON ANNE HODLER → S - 4

10¹⁰ – 11⁰⁰ ÜBERLEGUNGEN ZU SPRACH- FELDERN UND ANDEREN ENTLEGENEN LANDSTRICHEN

ART LECTURE

PIA LANZINGER ist in München geboren und lebt in Berlin. Internationale Ausstellungstätigkeit, Arbeits- und Aufenthaltsstipendien; Tätigkeit als Dozentin an Akademien und Hochschulen, als Jurymitglied und als Kuratorin von Ausstellungen in Kunstinstitutionen und im öffentlichen Raum. Pia Lanzingers Schwerpunkt liegt auf kooperativen Projekten im Öffentlichen Raum, die den Versuch unternehmen, Bruchstellen und Ungereimtheiten wahrzunehmen und für kommunikative Experimente zu nutzen. Um einen ungewohnten Blick auf die Bedingungen alltäglicher Existenz zu werfen, begibt sie sich auch an scheinbar abgelegene Orte und arbeitet mit verschiedensten Gruppen zusammen. Daraus resultiert eine entsprechend heterogene Liste von Orten, an denen Lanzinger das öffentliche Bild zumindest temporär und punktuell verändert hat: Graz, München, Petze [Niedersachsen], Nowa Huta, Köln, Worpswede, Wien, Schottland, Mexiko-Stadt, Südkorea sowie Westaustralien.

11⁰⁰ – 11¹⁵ WIR SIND DIE STADT

SKYPE-BEITRAG

HANNO RAUTERBERG ist ein deutscher Journalist, Kunst- und Architekturkritiker sowie Autor. Er hat Kunstgeschichte studiert, über die Renaissance promoviert und in der Denkmalpflege gearbeitet, bis es ihn in den Journalismus zog: Henri-Nannen-Schule, «Spiegel» und seit 1998 bei der ZEIT im Feuilleton. Er hat mehrere Autoren- und Journalistenpreise erhalten. Seine Liebe gehört der Architektur und der zeitgenössischen Kunst. Buchveröffentlichungen u.a.: «Und das ist Kunst?!» [bei S.Fischer]. / «Worauf wir bauen – Begegnungen mit Architekten.» [bei Prestel] / «Wir sind die Stadt! – Urbanes Leben in der Digitalmoderne.» [bei Suhrkamp].

11¹⁵ – 12⁰⁰ SPOKEN BEATS

EINE TEXTPERFORMANCE

JURCZOK 1001 wurde 1974 in Wädenswil [Kanton Zürich] geboren. Er lebt und arbeitet in Zürich. Er ist Dichter und Musiker und gehört zu den Spoken Word-Pionieren der Schweiz. Mit «Spoken Beats» hat er sich ein Format geschaffen, in dem er Spoken Word-Texte, Gesang und Human Beatbox verbindet. Er erhielt Einladungen an zahlreiche Festivals und Bühnen, u.a. ans Poesiefestival Berlin, ans Günter Grass-Haus in Lübeck und ans Theater Neumarkt Zürich. Seit 1998 arbeitet er mit der Autorin und Musikerin Melinda Nadj Abonji im Spannungsfeld von Literatur, Musik und Performance zusammen. Auftritte an der Volksbühne Berlin, Sophiensäle Berlin, Hebbel am Ufer Berlin, Theaterhaus Gessnerallee etc. Infos unter www.jurczok1001.ch

12⁰⁰ MITTAGSPAUSE

13⁰⁰ – 13¹⁵ ÜBERLANDFAHRT: 4. STATION

SKYPE-BEITRAG AUS SUBERG VON ANNE HODLER → S - 4

13¹⁵ – 14³⁰ VOM BAUERNDORF ZUM SCHLAFDORF

WACHSENDER WOHLSTAND UND SCHWINDENDES WOHL-
BEFINDEN – DER DOKUMENTARFILM «ZUM BEISPIEL SUBERG»

SIMON BAUMANN ist freischaffender Filmmacher. Seit dem Abschluss des Studiums der Medienkunst an der HKB Bern hat er zusammen mit Andreas Pfiffner mehrere Filme realisiert. Darunter die erste web-basierte Doku-Serie der Schweiz, Hope Music oder den satirischen Kurzfilm Emozioniere, der mehrere Festivalpreise gewann. Der Kinodokumentarfilm Image Problem, eine satirische Auseinandersetzung mit der Schweiz, feierte 2012 im Internationalen Wettbewerb des Filmfestivals Locarno Premiere. Mit der Drehvorlage des Films Zum Beispiel Suberg hat Simon den ersten CH-Dokfilm-Wettbewerb des Migros-Kulturprozent gewonnen. Der Film feierte im Internationalen Wettbewerb von Visions du Réel 2013 in Nyon Premiere, wo er mit dem Preis der Interreligiösen Jury ausgezeichnet wurde.

KATHRIN GSCHWEND studierte in Bern Englische und Deutsche Literaturwissenschaften und Philosophie. Seit 2008 unterstützt sie die ton und bild GmbH von Simon Baumann und Andreas Pfiffner in der Kommunikation, Festivalauswertung und Übersetzung/Untertitelung von Filmen. Zusammen mit Simon Baumann hat sie den Kurzfilm «A Cigarette For Two» [2009] entwickelt, der eine erfolgreiche internationale Festivalauswertung absolvierte. Den Kinodokumentarfilm «Zum Beispiel Suberg» [2013] hat sie als Koautorin ebenso mit ihm zusammen erarbeitet und begleitete das Projekt als Regie und Produktionsassistentin.

14³⁰ – 14⁴⁵ SYNKOPISCHES KLAVIERSPIEL MIT KAFFEE UND KUCHEN

SAMUEL WETTSTEIN → S - 10

14⁴⁵ – 15¹⁵ BRIEFE AUS DEM OFF

VERLESUNG VON SIK-BRIEFEN

ANNE HODLER → S - 4

REBEKKA BURCKHARDT ist in Boston, USA geboren und in Bern aufgewachsen. Sie absolvierte das vierjährige Schauspieldiplomstudium an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg und arbeitete anschliessend an verschiedenen Stadt- und Staatstheatern in Deutschland. 2001 kehrte sie in die Schweiz zurück. Seither arbeitet sie sowohl in der Schweiz als auch in Deutschland als Schauspielerin für Film, Fernsehen, freie Produktionen und an Stadttheatern; als Schauspieldozentin, Regisseurin für Laiengruppen, Moderatorin und Sprecherin für Hörspielproduktionen, sowie an Lesungen für Verlage und Literaturhäuser.

15¹⁵ – 15³⁰ DIREKT AUS DEM KLÖNTAL: TRIENNALE 2014!

SABINE RUSTERHOLZ lebt in Zürich und ist seit 2008 Direktorin am Kunsthaus Glarus. Sie studierte Kunstgeschichte, Soziologie und Ethnologie an der Universität Zürich und der Freien Universität Berlin. Vor ihrem Engagement in Glarus arbeitete sie am Kunstmuseum Solothurn und am migros museum für Gegenwartskunst Zürich.

15³⁰ – 16¹⁵ DIGITALES HINTERLAND – WO IST DIE PROVINZ IM NETZ?

HELENA SCHMIDT wurde 1990 in der Steiermark [Österreich] geboren, absolvierte in Graz an der FH Joanneum den Bachelor in Informationsdesign und belegte nebenbei an der Universität Wien Fächer aus der Kunstgeschichte und den Theater-, Film- und Medienwissenschaften. Seit 2013 studiert sie im Master Art Education an der HKB. Sie bewegt sich an den Grenzen zwischen Kunst und Wissenschaft und legt ihren Schwerpunkt auf die Erforschung von Bild- und Textzusammenhängen und deren Einsatz in der heutigen Kommunikationskultur. Das Forschungsprojekt «Digitales Hinterland» sucht nach der Provinz im World Wide Web; unter anderem auf der Webplattform digitaleshinterland.tumblr.com. Per Mausklick kann man an künstlichen Metropolen, Online-Eilanden, Profilfriedhöfen teilnehmen. Für «Synkope: Provinz!» wird ein virtueller Stammtisch eingerichtet, an dem sich sowohl Teilnehmende wie auch Aussenstehende austauschen und bei der Suche nach dem digitalen Hinterland mitwirken können.

16¹⁵ – 16³⁰ ÜBERRASCHUNGSSYNKOPE

16³⁰ – 17⁰⁰ VIDEOS VON DAGOBERT

17⁰⁰ – 17⁴⁵ TOTALSYNKOPE: «ICH BIN ZU JUNG»

DAGOBERT, DER SCHNULZENSÄNGER AUS DEN BERGEN,
SINGT LIEBESLIEDER

DAGOBERT ist ein Schweizer Sänger mit Wohnsitz in Berlin. Nach eigenen Angaben wuchs er im Kanton Aargau auf. Nach dem Abitur gewann er mit fünf selbstgeschriebenen Songs ein Kulturstipendium und ging für sechs Monate nach Berlin. Anschliessend zog er für fünf Jahre in ein Haus im 30-Seelen-Dorf Panix in den Graubündner Bergen. In dieser Abgeschiedenheit komponierte und arrangierte er seine Lieder mit einem alten Laptop und der Software Cubase – das Material für das Debütalbum Dagobert entstand. Markus Ganter produzierte es in Mannheim und ergänzte es mit Schlagzeugaufnahmen von Konrad Henkelüdeke. Es erschien im April 2013 bei Buback/Universal. Dagobert singt deutschsprachige Liebeslieder mit breit angelegten, an die 1980er-Jahre angelehnten Synthesizer-Arrangements, von Kritikern als «Elektro-Schlager» bezeichnet. Im Jahr 2012 spielte Dagobert eine Nebenrolle in Klaus Lemkes Film «Berlin für Helden». 2013 übernahm er eine Rolle im Lemke-Film «Kein grosses Ding».

17⁴⁵ – 18³⁰ STAMMTISCH:

PROVINZ ALS PROTEST?

PETER LIECHTI

VATERS GARTEN

PETER LIECHTI wurde 1951 in St. Gallen geboren. Er studierte Kunstgeschichte und Kunstdidaktik und war Mitbegründer des Programmkinos KinoK in St. Gallen. Seit 1986 war er als freischaffender Autor, Regisseur, Kameramann und Produzent tätig. Er unterrichtete in freier Lehrtätigkeit an mehreren Filmhochschulen und gab weltweit Masterclasses. Sein Werk wird international in zahlreichen Retrospektiven präsentiert. 2009 wurde er für «The Sound Of Insects – Record Of A Mummy» mit dem Europäischen Filmpreis ausgezeichnet. 2010 erhielt er den Grossen Kulturpreis der Stadt St. Gallen sowie den Kunstpreis der Stadt Zürich. Im März 2014 wurde sein Film «Vaters Garten» als bester Dokumentarfilm und für den besten Schnitt mit dem Schweizer Filmpreis geehrt. Peter Liechti verstarb am 4. April 2014 nach längerer Krankheit in Zürich. [Textquelle: swissfilms.ch]

FLORIAN GRAF

SAVE HOME HELP FLORIAN GRAF → S – 6

UNDINE LANG

STADTGRENZE – ABWANDERUNG IN 28 PUNKTEN

UNDINE LANG, geboren 1984 in Zürich, studierte Bildende Kunst in London am St. Martins College of Art & Design, Zeitgenössische Kunsttheorie am Edinburgh College of Art sowie Vermittlung in Kunst und Design an der Hochschule der Künste Bern. Nach einer längeren Arbeitsperiode im Oberengadin lebt und arbeitet sie jetzt in Zürich. Im Ausland wurden ihre Arbeiten in verschiedenen Gruppenausstellungen präsentiert. Jüngste Ausstellungen waren die Cantonale Berne Jura und die Einzelausstellung im Kunstkasten Winterthur.

STEFAN SULZER

WHITE SILENCE

STEFAN SULZER, geboren in Muri AG, studierte von 2004 bis 2008 Bildende Kunst an der Zürcher Hochschule der Künste. 2011 schloss er sein Masterstudium am Goldsmiths College in London ab. Seine Arbeiten wurden in verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland gezeigt. Unter anderem im GL Strand Kopenhagen, Van Horbourg Basel, Duplex Sarajevo, DNA Galerie Berlin und Centre Pompidou Paris.

ANA ROLDÁN

WILDER MANN. KÜNSTLERPLAKAT

ANA ROLDÁN ist 1977 in Mexico City geboren und studierte 1997–2000 Geschichte an der Escuela Nacional de Antropología e Historia in Mexico City. 2000–2003 studierte sie Kunst an der Hochschule der Künste in Bern. Seither ist sie als Künstlerin tätig. Sie erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen und nahm an zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen teil.

ORGANISATION

RENATA BURCKHARDT [Konzept, Programm] → S – 4

BARBARA MAUCK → S – 4

ANNIKA HOSSAIN Geboren in Dortmund [D]. 1999–2004 Studium der Kunstgeschichte, Anglistik und Amerikanistik an der Ruhr-Universität Bochum [D] sowie der Università degli Studi di Bologna [I]. 2004–2007 Masterstudiengang Museum und Ausstellung an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. 2007 Kunstvermittlerin bei der documenta12. 2007–2009 Galerieassistentin bei Meyer Riegger in Karlsruhe. Von 2009 bis 2012 war sie als Doctoral Fellow in einem Forschungsprojekt zur Venedig Biennale am Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft Zürich [SIK-ISEA]. Das Thema ihrer Dissertation ist der Amerikanische Pavillon bei der Venedig Biennale. Annika Hossains Forschungsschwerpunkte sind die Abbildung von Macht- und Herrschaftsstrukturen in Kunstinstitutionen unter Berücksichtigung von genderspezifischen Aspekten. 2011 veröffentlichte sie einen Artikel zu Kunstmäzeninnen im Dienste der amerikanischen Avantgarde. «Kunstmäzeninnen im Dienste der amerikanischen Avantgarde», in: Avantgarden im Fokus der Kunstkritik. Eine Hommage an Carola Giedion-Welcker [1893–1979], hg. von Regula Krähenbühl, outlines, Bd. 6, Zürich: Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, 2011, S. 223–236.

HIN VAN TRAN Die in Bern aufgewachsene und aus Vietnam stammende Gestalterin arbeitet seit 2007 an der HKB im Fachbereich Gestaltung und Kunst. Nach dem Abschluss 2004 in Visueller Kommunikation an der damaligen HGK in Zürich, war sie als Gestalterin in verschiedenen Kulturhäusern tätig wie z.Bsp: das Schauspielhaus Zürich, Stadttheater Bern, Kino Xenix. Seit 2009 ist sie Herausgeberin des Kunst und Design-Magazins der:die:das: aus Zürich.

GESTALTUNG
PROGRAMMHEFT

IVAN WEISS, HKB BERN



Stefan Sulzer: WHITE SILENCE → S - 14



Undine Lang: STADTGRENZE - ABWANDERUNG IN 28 PT → S - 14



Ana Roldán: WILDER MANN. KÜNSTLERPLAKAT → S - 14